

321.

U n d e r w e i t e r B e r i c h t
 d e r G e s e z g e b u n g s - D e p u t a t i o n u n d d e r F i n a n z d e p u t a t i o n A
 d e r z w e i t e n K a m m e r

ü b e r d e n m i t t e l s d e s K ö n i g l i c h e n D e k r e t s N r . 3 2 v o r g e l e g t e n E n t w u r f
 e i n e s G e s e z e s , d e n S t a a t s h a u s h a l t b e t r e f f e n d .

E i n g e g a n g e n a m 1 6 . M a i 1 9 0 4 .

(Dekret Nr. 32, Landt.-Akten, Königl. Dekrete 3. Bd.
 Mitteilungen der II. Kammer Nr. 60 S. 915 flg.
 Bericht Nr. 220, Berichte der II. Kammer 2. Bd.
 Mitteilungen der II. Kammer Nr. 88 S. 1505 flg.
 Bericht Nr. 216, Berichte der I. Kammer.
 Mitteilungen der I. Kammer Nr. 56 vom 16. Mai 1904.)

Die hohe erste Kammer hat in ihrer Sitzung vom 16. Mai dieses Jahres eine größere Anzahl von Beschlüssen zu dem mittels des königlichen Dekrets Nr. 32 vorgelegten Entwurfe eines Gesetzes, den Staatshaushalt betreffend, gefaßt, die von den Beschlüssen der zweiten Kammer abweichen. Zur Vorbereitung der der Kammer nach § 33 Absatz 3 der Landtagsordnung auf diese abweichenden Beschlüsse obliegenden Entschließung, die dem nach § 131 der Verfassungsurkunde eventuell dann eintretenden Vereinigungsverfahren voranzugehen hat, und das nur dann Platz greift, wenn die zweite Kammer auf ihren ursprünglichen Beschlüssen beharrt, hatten die unterzeichneten Deputationen mit der Prüfung der von der jenseitigen hohen Kammer getroffenen Abänderungen sich zu befassen und in die Erwägung darüber einzutreten, ob sie der zweiten Kammer die abweichenden Beschlüsse der ersten Kammer zur Annahme empfehlen oder der zweiten Kammer anraten sollen, auf ihren am 22. April dieses Jahres gefaßten Beschlüssen ohne Änderung stehen zu bleiben. Sie hatten sich auch die Frage vorzulegen, ob sie ihre Vorschläge nur in einem mündlichen Berichte oder durch einen schriftlichen Bericht der Kammer eröffnen sollten. Der erstere Weg würde sich zweifellos als der kürzere und verhältnismäßig müheiosere und eine geringere Zeit beanspruchende mit Rücksicht darauf empfehlen, daß den Kammern nur noch wenige Tage zur Bewältigung immer noch zahlreicher Aufgaben zur Verfügung stehen. Wenn gleichwohl die Deputationen diesen Weg nicht beschreiten, sondern es vorziehen, der Kammer einen, wenn auch kurzen schriftlichen Bericht vorlegen zu sollen glauben, so lassen sie sich hierbei von der Erwägung leiten, daß die Abänderungen, die die jenseitige Kammer an dem Gesetzentwurfe vorgenommen, zum Teil recht umfangreich und von grundlegender Bedeutung sind, und daß eine schriftliche Darlegung der Begründung für die Vorschläge seitens der Deputationen, auch wenn sie kurz ist, die Kammermitglieder besser und wirksamer über die einschlagenden Fragen informieren und ihnen ihre endgültige Stellungnahme und Entschließung erleichtern wird.

Selbstverständlich müssen sich die Deputationen auf die Besprechung der von den Beschlüssen der diesseitigen Kammer abweichenden Entschließungen der hohen ersten Kammer beschränken. Aus Mangel an Zeit müssen es sich die Deputationen auch versagen, dem gegenwärtigen Berichte, was an sich notwendig wäre, eine Gegenüberstellung des Gesetzentwurfs und der Abänderungsbeschlüsse der hohen ersten Kammer und der zweiten Kammer anzufügen.